



**Interdisziplinäre Atrium-Ringvorlesung:
Antike Welten und Archäologien: Neue Forschungen**

In Verbindung mit dem Forschungszentrum **AWOSA: ANCIENT WORLD STUDIES AND ARCHAEOLOGIES**

Mittwoch, 8. November 2017 von 18:00-19:30 Uhr, SR 1

**Zur Entstehung der Poleis: neue Perspektiven aus
sozial- und wirtschaftsgeschichtlicher Sicht**

Julien Zurbach

(Paris)

Die Entstehung der griechischen Poleis ist seit dem Ende der 80er Jahre – besonders in der französischen Forschung – als kulturgeschichtliches Ereignis erforscht worden. Es wird heute angenommen, dass die Polis, besonders in ihrer Entstehungszeit, vor allem eine Gemeinschaft ist, die auf gemeinsamer Praxis ritueller oder sozialer Natur beruht – Grenzheiligtümer und Prozessionen, *feasting*, Prestigeverhalten der Eliten usw. Diese Thesen sind auch mit einer gewissen Isolierung der griechischen Polis verbunden: es wird normalerweise angenommen, dass die spätbronzezeitliche ‚mykenische‘ Gesellschaft fast keine Spuren hinterlassen hat, und auch andere Stadtstaatkulturen des Mittelmeerraumes werden in der Forschung kaum berücksichtigt, wenn es darum geht, die Entstehung der Polis und des ‚politischen‘ (‚le politique‘) zu erklären.

Im Vortrag wird versucht, die mykenische Gesellschaft als wichtige Etappe in der Sozialgeschichte der ägäischen Gemeinschaften zu verstehen – als eine Zeit von Spannungen, die tiefgreifende Konsequenzen haben sollte. In der Krise des 7. Jahrhunderts v. Chr. spielen Elemente, die am Ende der Bronzezeit definiert worden sind – Privateigentum in Land, Statusdifferenzierung innerhalb der Gemeinde – eine kritische Rolle.

Interessierte Zuhörer/innen sind herzlich willkommen!